

Wo das Quid so sehr vorsteht, wer fragt da nach dem Quomodo, und wahrlich kann hier das Quomodo nur der tadeln, der weiß, wie es im Manuscript aussah. —

Was wollen Sie in der Welt weiter? So zu schreiben, daß das Geschriebene bloß dem Autor mißfällt, ist der Triumph des Schriftstellers; so wie denn leider! vice versa, u. s. w. das rechte Criterium der Erbärmlichkeit seit jeher gewesen ist.

Der Beobachter der Feuerkugel ist der große Halley gewesen, wie ich sehe. Bei den unterstrichenen 60 geographischen Meilen ist zu bedenken, daß es englische sind. Von der geographical oder nautical mile (das ist einerlei) gehen 60 auf den Grad des Äquators, also eine grade auf eine Minute im Bogen.

Von der gewöhnlichen Meile, die eigentlich Statute-mile heißt, gehn auf den Grad des Äquators praeter propter $69\frac{1}{3}$. Von diesen ist aber hier nicht die Rede.

An Boie.

Kew, den 10ten Januar 1775.

Sie haben mich durch Ihr freundschaftliches Schreiben aus einer rechten Last von Gedanken, die ich mir Ihres Stillschweigens wegen machte, ausgespannt, und unnigst froh, daß ich einen so werthen Mann gleichsam wieder gefunden habe, setze ich mich nieder und beantworte unter der Menge von Briefen, die mir der Ostwind am vorigen Sonnabend herübergebracht hat, den Ihrigen zuerst.

Ich sitze noch immer in dem nebligten Kew, bewohne ein königliches Haus allein, schlafe zwischen königlichen Betttüchern, trinke königlichen Rheinwein und kaue, wenigstens zweimal die

Woche, mein königliches rost beef. Ich bewohne ein Gezim-
mer des Hauses, ein Fenster desselben geht gegen Osten und
zwei gegen Süden. Aus dem ersten sehe ich auf einen großen,
grünen, theils mit königlichen theils andern Gebäuden fast ganz
umgebenen Platz, der Kewgreen genannt wird. Im Sommer
spazieren hier eine Menge Personen beiderlei Geschlechts und
genießen der frischen Luft, jetzt ist da Nichts zu sehen, als ein-
ige Pferde und Knaben die darauf herumtollen, und zuweilen
eine englische Hundejagd. An der Seite wo der Platz mehr offen
ist, Etwas nördlich, sehe ich die Themse, die hier schon starke
Ebben und Fluthen hat, und das, wegen seiner Middlesex Election,
wegen seines Pastor Horne und des daselbst über Wilkes und
Liberty im Jahre 1768 entstandenen Auflaufs und verübter Mord-
thaten berühmte Brentfort. Die Aussicht gegen Osten begrenzt
die Rauchwolke, die beständig über dem unermesslichen London
ruht, das etwas über eine deutsche Meile entfernt ist, und
hinter dieser Rauchwolke, aber — aber über 100 Meilen weiter
hinaus (denke ich oft, wenn ich an dem Fenster stehe) da liegt
Göttingen, mit einigen wenigen, sehr wenigen Freunden von
mir, die ich aber nicht um alle die dazwischen liegenden Reich-
thümer entbehren wolte. Die beiden andern Fenster gehen in den
weltberühmten Garten und zwar gerade auf einen Tempel der
Sonne, den der Sir William Chambers im Jahre 1761 gebaut hat.
Er steht auf einem mit Lorbeer und Taurus wild und verloren
besetzten Plage. Die Säulen sind korinthisch, und das Gebälk ist
nach einem von den Tempeln von Balbek angeordnet.

Wenn das Wetter schön ist, so habe ich herrliche Tage.
Ich gehe alsdann nach dem Observatorio bei Richmond, oder
wenn es nicht ganz heiter ist, so spaziere ich in den Gärten.
Der Winter hat hier wenig zu bedeuten, und die Gärten von

dem und
grünen
gelb
Sicht ist,
Schiffen
Tage die
Glasheit
himmlig
bei jedem
oder ein
nach einer
tere und
sol in der
romantische
brucht habe
So le
wenn es
für ein D
als bei un
da giebt de
in seinen
und ande
ten Hund
Koblen u
meine Be
so schwe
ist, wenig
dem Hals
lich, oder
tägliches Wä

Kew und Richmond sind so mit Lorbeer und anderen immergrünen Stauden und Bäumen besetzt, unter denen so viele Vögel singen und flattern, daß ich kaum inne werde, daß das die Zeit ist, da man in Göttingen (fast in derselben Breite) im Schlitten fährt. Noch vorgestern habe ich an einem solchen Tage die ganze Tour durch den hiesigen Garten gemacht. Die Glashäuser waren zum Theil aufgezogen, die Vögel sangen vollstimmig, die Gold- und Silberfische spielten in ihren Bassins, bei jedem Schritt fast sah ich bald nah bald fern den Goldsasan oder einen andern Vogel über den Weg schlüpfen, der nun nach einem Wasser zu führen schien, dann auf einmal sich wendete und mir eine reizende Gegend, oder einen niedlichen Tempel in der Ferne zeigte. Die zwei Stunden, die ich in diesen romantischen Spaziergängen in der süßesten Melancholie zugebracht habe, sind mir wie wenige Minuten hingegangen.

So lebe ich, wenn das Wetter schön ist; was thue ich aber, wenn es häßlich ist? Wenn es nebelt, gültiger Himmel was für ein Ort ist Kew da! Die Nebel sind nicht allein häufiger als bei uns und am Rhein, sondern auch dicker. Der Engländer zieht den Kragen seines Überrocks über die Nase und schleicht in seinen Grillen fort, einige weissagen, andere belehren sich und andere erschließen sich, und was thue ich? Ich sehe zuweilen stundenlang in mein Caminfeuer, suche Gesichter in den Kohlen und ihre Gestalten und denke an Göttingen und an meine Freunde und Freundinnen. Wohl dem, der bei einem so schweren Himmel ein gutes Gewissen hat und nicht verliebt ist, wenigstens nicht mit bösem Prospekte, sonst schneidet er sich den Hals ab wie Lord C., erschießt sich wie mein Nachbar neulich, oder erbenkt sich wie am vorigen Sonnabend ein junges schönes Mädchen von 16 Jahren gethan hat. Sehr oft aber

stehe ich alsdann auf, sehe nach meinem Geldbeutel, und wenn es da auf gut Wetter steht, so nehme ich eine Kutsche und fliege für 18 Pence nach London. Dieses habe ich während meines hiesigen Aufenthalts nun schon 14 mal gethan. Da vergesse ich mich denn sehr leicht, und um Ihnen einigermaßen zu zeigen, daß es kaum anders möglich ist, will ich Ihnen ein flüchtiges Gemälde von einem Abend in London auf der Straße machen, das ich mündlich nicht bloß ausmalen, sondern auch noch mit einigen Gruppen vermehren will, die man nicht gern mit so dauerhafter Farbe als Dinte malt. Ich will dazu Cheapside und Fleetstreet nehmen, so wie ich sie in voriger Woche, da ich des Abends etwas vor 8 Uhr aus Hr. Boppell's Hause nach meinem Logis ging, gefunden habe. Stellen Sie sich eine Straße vor, etwa so breit als die Weender in Göttingen, aber, wenn ich Alles zusammennehme, wohl sechsmal so lang. Auf beiden Seiten hohe Häuser mit Fenstern von Spiegelglas. Die unteren Stagen bestehen aus Boutiquen und scheinen ganz von Glas zu sein; viele Tausende von Lichtern erleuchten die Silberläden, Kupferstichläden, Büchereiläden, Uhren, Glas, Zinn, Gemälde, Frauenzimmerputz und Unputz, Gold, Edelgesteine, Stahlarbeit, Kaffeezimmer und Lottery Offices ohne Ende. Die Straße scheint wie zu einem Jubelfeste illuminirt, die Apotheker und Materialisten stellen Gläser, worin sich Dieterichs Cammerhusar baden könnte, mit bunten Spiritibus aus und überziehen ganze Quadratruthen mit purpurrothem, gelbem, grünspangrünem und himmelblauem Licht. Die Zuckerbäcker blenden mit ihren Kronleuchtern die Augen und figeln mit ihren Auffäßen die Nasen, für weiter keine Mühe und Kosten, als daß man beide nach ihren Häusern kehrt. Da hängen Festons von spanischen Trauben, mit Ananas abwechselnd, um

Vorüber
wachte
dann G
lären Her
auch den
Geldbeu
rige und
allein b
ein Zu
betrachte
träger G
schen auf
unter G
Durch di
senden
Kutschbü
gen, S
Grußen
Kalters u
von Geb
blühende
raße für
und W
den D
nen G
Sie ein
Come 1
or VII g
4) Schr
creature,

Pyramiden von Äpfeln und Orangen; dazwischen schlüpfen bewachende und oft nicht bewachte weiskarmige Nymphen mit seidnen Hüthen und seidnen Schlanderchen. Sie werden von ihren Herren den Pasteten und Torten weislich zugesellt, um auch den gefättigten Magen lüstern zu machen und dem armen Geldbeutel seine zweitletzten Schillinge zu rauben, denn Hungerige und Reiche zu reizen wären die Pasteten mit ihrer Atmosphäre allein hinreichend. Dem ungewöhnten Auge scheint dieses Alles ein Zauber. Desto mehr Vorsicht ist nöthig, Alles gehörig zu betrachten. Denn kaum stehen Sie still, so läuft ein Packenträger gegen Sie an und ruft: by your leave, wenn Sie schon auf der Erde liegen. In der Mitte der Straße rollt Chaise hinter Chaise, Wagen hinter Wagen und Karre hinter Karre. Durch dieses Getöse und das Sausen und Geräusch von Tausenden von Zungen und Füßen hören Sie das Geläute von Kirchtürmen, die Glocken der Postbedienten, die Orgeln, Geigen, Leiern und Tambourinen englischer Savoyarden und das Heulen derer, die an den Ecken der Gassen unter freiem Himmel Kaltes und Warmes feil haben. Dann sehen Sie ein Lustfeuer von Hobelspänen etagenhoch auflodern in einem Kreise von jubelnden Betteljungern, Matrosen und Spitzbuben. Auf einmal ruft Einer, dem man sein Schnupstuch genommen: Stop thief! und Alles rennt und drückt und drängt sich, Viele, nicht um den Dieb zu haschen, sondern selbst vielleicht eine Uhr oder einen Geldbeutel zu erwischen. Ehe Sie es sich versehen, nimmt Sie ein schönes, niedlich angekleidetes Mädchen bei der Hand: Come My Lord, come along, let us drink a glass together or I'll go with You if You please. Dann passirt ein Unglück 40 Schritte von Ihnen. God bless me, rufen Einige, poor creature, ein Anderer. Da stockt's und alle Taschen müssen ge-

wahr werden; Alles scheint Antheil an dem Unglück des Elenden zu nehmen, auf einmal lachen Alle wieder, weil Einer aus Versehen in die Gasse sich gelegt hat; look there, damm me, sagt ein Dritter, und dann geht der Zug weiter.

Zwischendurch hören Sie vielleicht einmal ein Geschrei von Hunderten auf einmal, als wenn ein Feuer auskäme, oder ein Haus einfiel, oder ein Patriot zum Fenster herausguckte. In Göttingen geht man hin und sieht wenigstens von 40 Schritten her an was es gibt; hier ist man (besonders bei Nacht und in diesem Theile der Stadt, der City) froh, wenn man mit heiler Haut in einem Nebengäßchen den Sturm abwarten kann. Wo es breiter wird, da läuft Alles, Niemand sieht aus, als wenn er spazieren ginge, oder observirte, sondern Alles scheint zu einem Sterbenden gerufen. Das ist Cheapside und Fleetstreet an einem Decembarabend.

Bis hierher habe ich fast, wie man sagt, in einem Odem weg geschrieben, mit meinen Gedanken mehr auf jenen Gassen als hier. Sie werden mich also entschuldigen, wenn es sich zuweilen hart und schwer liest, es ist die Ordnung von Cheapside. Ich habe Nichts übertrieben, gegentheils Vieles weggelassen, was das Gemälde gehoben haben würde, unter andern habe ich Nichts von den umzirkelten Ballabefängern gesagt, die in allen Winkeln einen Theil des Stromes von Volk stagniren machen, zum Horchen und zum Stehlen. Ferner habe ich die lieberlichen Mädchen nur ein einzigesmal auftreten lassen. Dieses hätte zwischen jeder Scene und in jeder Scene wenigstens einmal geschehen müssen. Man wird alle zehn Schritte angefallen, zuweilen von Kindern von 12 Jahren. Sie hängen sich an einen an, und es ist oft unmöglich von ihnen loszukommen, ohne ihnen wenigstens Etwas zu schenken. Dabei sehen sich die Vor-

begehren
Man begre
fährt

Ich h
und versu
ten. Ich
länder sag
magt hab
mir Wirt
Böhmisch
Wohlt ein
se kochet
oder nicht
babe ich
denn es ist
über die G
anzustellen

Engli
hen. Gern
sollm Sie
dem in den
nen Rollen
und in de
rigen Leu
Garricks
was für e
lichen Mä
händler für

7 Ende
VII.

beigehenden nicht einmal um, da ist liberty und property. Man begreift nicht, warum diesem Unheil kein Einhalt geschieht.

Ich habe nunmehr das Volk so ziemlich kennen gelernt und versäume keine Gelegenheit meine Kenntniß darin zu erweitern. Ich habe zuweilen zu meiner großen Satisfaction Engländer sagen gehört, daß sie nicht gewagt hätten, was ich gewagt habe. Wenn ich aber den Eifer in mir verspüre, so sind mir Rippenstöße und Schimpfwörter gerade was Stoppeln dem Behemoth; ich folge dabei allezeit dem ersten Eindrucke, den der Anblick eines Mob oder einer Gesellschaft auf mich macht, dieser belehrt mich bald, ob ich ohne Gefahr untertauchen kann oder nicht, und ich betrüge mich alsdenn selten. Unterdessen habe ich ein Schnupstuch und ein silbernes Pöschchen eingebüßt, denn es ist bei einer einzigen Seele nicht möglich, oft zugleich über die Haut und die Taschen zu wachen und Beobachtungen anzustellen.

Englische Schauspieler habe ich genug gesehn und darunter Hrn. Garrick fünfmal. Meine Beobachtungen über diesen Mann sollen Sie zu einer andern Zeit lesen*). Im Ganzen kommt ihm in beiden Häusern nicht ein Einziger nur nach. In einzelnen Rollen hat er einige sehr glückliche Nachahmer gefunden, und in dem Drolligen, so wie es sich in unerfahrenen, treuherrigen Leuten äußert, ist ein gewisser Weston, der ebenfalls zu Garricks Theater gehört, über ihm. Sie können also denken, was für ein Vergnügen es sein muß, diese beiden außerordentlichen Männer in derselben Scene zusammen zu sehen. Auch hierüber künftig mehr.

*) Siehe die Briefe aus England, B. III. S. 199 ff.

Meine Gesundheit ist in diesem Jahre (ich schreibe dieses erst am 24ten) schlechter als jemals. Ich habe es bisher bald im Halse, bald in den Augen und bald in den Zähnen gehabt, und gestern bin ich express nach London gegangen, um mir einen ausziehen zu lassen, welches mir wenigstens von dieser Seite Ruhe verschafft hat. Ich habe seit einiger Zeit so schlecht geschlafen und so wenig Solides essen können, daß ich ganz verfallen bin, und ich glaube, Sie würden mein Gesicht nicht mehr kennen, wenn Sie es sähen. Noch gestern fragte die Königin mich, was mir fehle, da ich so blaß aussähe. Es ist nur allein der Mangel an Schlaf und, wie ich sage, in diesen letzten Tagen, an solider Nahrung; denn ich mußte fast wie ein Kind bloß von Milch und Bret, und diese sparsam genommen, leben. Wenn uns die Sonne etwas näher kommt und ich dieses feuchte Nest verlassen kann, so soll es, will's Gott, besser werden.

Ich werde mit diesem Courier auch an Hr. und die Madama Dieterich schreiben, aber Nichts von dem was ich Ihnen geschrieben habe, daher ich Sie bitte, diesen Freunden Alles aus diesem Briefe vorzulesen, was Sie für dienlich erachten. Sie werden meine Art zu schreiben gütigst entschuldigen, nicht als Einem, der auf dieser Insel seine Muttersprache vergessen, sondern als Einem, der so viel zu schreiben hat, daß es ihm unmöglich ist, Concepte zu machen und Perioden zu brecheln.

London, den 29ten Januar 1775.

N. S.

Nun habe ich auch das Packet erhalten, worin die Hall'sche Zeitung lag. Ich danke Ihnen gehorsamst für Ihre Anzeige.

Was denken Sie von dem Mufenalmanach? Meines Er-

achtens ist das Meiste förmlich abscheulich, zumal das Klopstock'sche und das darnach Geschchnittne der Andern. Haben Sie wohl ein einziges neues Bild darin gefunden? Das ist das ewige Nauschische im Hain, das Silbergewölk und die Eiche, die wir schon hunderttausendmal gehabt haben, und dieses glauben sie neu zu machen, wenn sie es mit dicker Gurgel wie vom Dreifuß geheimnißvoll herunter lassen. In dem Fache lobe ich mir allemal den Jacob Böhm. Der Teufel hol's, der konnte Quartbände wegschreiben, die keine lebendige Seele verstand als die Intitirten Narren, und 20 Musenolmanache wiegen noch keinen Quartband. Einige Gedichte von dem Jahre gefallen mir, zumal unter den kleinen, und die Hölty'schen. Wer wohl der M. D. sein mag auf Seite 214? das ist recht so wie man sie in Secunda macht; wenn's nur mit den Worten geht, für den Sinn sorgt der Rector. Haben Sie in Ihrem Leben gehört, daß Etwas, das strahlt und hoch steht, nur gesehn werden kann, wenn man sich auf einen Schimmel stellt? Das Männchen hat an die Sonne gedacht, wie ich aus dem letzten Strahl verstehe, allein wenn man hochstehn muß, um ihren letzten Strahl zu sehen, so steht sie tiefer als der Betrachter und ist entweder schon wieder unter oder noch nicht aufgegangen. Und das wird ihm der vernünftigste Theil von Deutschland gern einräumen, daß K. entweder noch auf, oder schon wieder untergegangen ist. Vermuthlich wird nun der Musenolmanach besser. Ich wollte unmaßgeblich rathen, daß keine Oden hineinkommen, als wie von Leuten, die sich legitimirt haben, daß sie auch etwas Vernünftiges nüchtern und im Grusse schreiben können; solchen Leuten hört man gern zu und wenn sie wirklich rasen. Ein Einfaltspinsel, der närrisch wird, ist gewiß im Tollhause der letzte Einfaltspinsel, aber Simson und Lee, wenn sie närrisch werden, sind immer hörens-

werth, so gut wie Hamlet, wenn er sich rasend stellt. Aber wer sind denn unsere Odenbichter? Meistens Leute, welche die Welt so wenig kennen, als die Welt sie.

Die Recension von Mayer's Werke*) ist nicht mitgekommen. Sie haben doch auch die Schnitzer bemerkt, das kommt von der Correction in den Bogen. Ich habe sie noch früh genug bemerkt, um sie in den Exemplaren zu corrigiren, die ich ausgebeißt habe. Doch das sind Poffen, wenn nur die Sachen besser wären. Die Dedicatio habe ich auf dem Wege von Hannover nach Osnabrück geschrieben, und sie hat hier viel Beifall gefunden. Ich habe sie aus Mißtrauen an Heyne geschickt, und der hat in der zweitletzten Zeile ein einziges Wort geändert.

Leben Sie wohl, mein bester Freund, vielleicht bin ich im Mai wieder bei Ihnen. Da sollen Sie hören!

An**) Bürger.

1.

Göttingen, am . . . Mai 1784.

Liebster Freund!

Da Ihr Dienstägsbote gerade mit Ihrem Briefe erst zu mir kam, als er, wie er sagte, fertig war, und ich gerade zu der-

*) Tob. Mayeri Opera inedita Vol. I. edidit et observat. appendicem adjecit G. C. Lichtenberg. 1774. Dem Könige Georg III. dedicirt.

**) Abgedruckt, gleich den folgenden drei Briefen, in Gubig's Gesellschaften 1823. Nr. 135 und 136.